



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2016-1716
BESCHLUSS-NR. 2020-39
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **28** **LIEGENSCHAFTEN, GRUNDSTÜCKE**
28.03 **Einzelne Liegenschaften und Grundstücke in eD alph**
28.03.44 **Werkhof**

BETRIFFT **Neubau Mehrzweckanlage / Substantielles Protokoll**

[...]

6. GESCHÄFT-NR. 2019/036
Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung des Planungskredites für den Wettbewerb zum
Neubau der Mehrzweckanlage

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet dem Grossen Gemeinderat mit Beschluss-Nr. 2019-103 mittels Auszug aus dem stadträtlichen Protokoll vom 13. Juni 2019 folgenden Antrag:

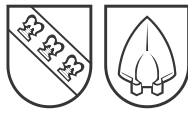
DER GROSSE GEMEINDERAT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND GESTÜTZT AUF § 26 ZIFF. 3 DER GEMEINDEORDNUNG

BESCHLIESST:

1. Für die Durchführung eines offenen Architekturwettbewerbs für den Neubau einer Mehrzweckanlage im Gebiet Eselriet wird ein Kredit von Fr. 260'000.- zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 4200.5040.080, genehmigt.
2. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Abteilung Sicherheit
 - b. Abteilung Hochbau
 - c. Abteilung Tiefbau
 - d. Abteilung Finanzen
 - e. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (dreifach)

Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2016-1716
BESCHLUSS-NR. 2020-39

ABSCHIED DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Die Vorberatung dieses Geschäftes fand durch die Rechnungsprüfungskommission statt. Mit Schreiben vom 7. Januar 2020 unterbreitet die Rechnungsprüfungskommission dem Gesamtrat einstimmig, einen Kredit von Fr. 260'000.- zur Durchführung eines Projektwettbewerbes zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 4200.5040.080 (Mehrzweckgebäude - Planung), zu genehmigen.

PLENARDEBATTE

Verzicht auf die Durchführung einer Eintretensdebatte, da die anwendbaren Bestimmungen der gemeinderätlichen Geschäftsordnung (Art. 32 GeschO GGR) eine grundsätzliche Einführungsdiskussion im vorliegenden Fall nicht zwingend vorschreiben.

REFERAT DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION, REFERENTIN GEMEINDERÄTIN DENISE TSCHAMPER, GRÜNE

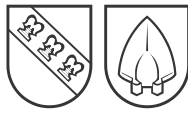
Gemeinderätin Denise Tschamper, Grüne, in ihrer Funktion als Referentin der Rechnungsprüfungskommission, präsentiert dem Rat die Vorlage und nimmt nochmals dezidierten Bezug auf die wichtigsten Eckpunkte und den Kerngehalt des Geschäftes. Gemeinderätin Tschamper bedient sich dazu einer visuellen Projektion, welche die wichtigsten Inhalte des stadträtlichen Antrages und Bemerkungen bzw. Erkenntnisse der Rechnungsprüfungskommission bestmöglich illustriert. Die Projektionsunterlage findet sich im Anhang zu diesem Protokoll (vgl. Beilage 4). Der materielle Bestandteil der Vorlage ergibt sich im Weiteren aus den detaillierten Geschäftsakten, insbesondere der stadträtlichen Antragsschrift und dem sinngemäss rezitierten Kommissionsabschied, wozu auf die separaten Dokumente verwiesen wird.

Auf die wortgetreue Protokollierung der Ausführungen der Kommissionsreferentin wird zufolge der eindeutigen Faktenlage und der subsidiär konsultierbaren Dokumente verzichtet.

Die Ratspräsidentin weist die Referentin nach Ablauf derer Redezeit (gemäss Art. 35 Abs. 2 stehen Kommissionsprechenden zur Erläuterung der Vorlage 15 Minuten zu) darauf hin, das Votum alsbald abzuschliessen.

VOTEN WEITERER MITGLIEDER DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Keine Wortmeldungen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2016-1716
BESCHLUSS-NR. 2020-39

MITGLIEDER AUS DEM RATSPLENUM

Gemeinderat Paul Rohner, SVP, fasst den stadträtlichen Antrag, über welchen der Grosse Gemeinderat zu befinden habe, zusammen. Das Parlament entscheide am heutigen Abend im fraglichen Geschäft über einen Planungskredit von Fr. 260'000.-. Gemeinderat Rohner habe am 13. Mai 2017 ebenso, wie einige andere Ratskollegen und –kolleginnen auch, an einer durch den Stadtrat organisierten Informationsveranstaltung vor Ort, im alten Werkgebäude, teilnehmen dürfen. Dabei wurde im Rahmen einer Führung durch die Gebäulichkeiten augenscheinlich, dass Erneuerungsbedarf ausgewiesen ist. Im Rat dürfte diese Tatsache mittlerweile grossmehrheitlich unbestritten sein. Die Vereinigung der städtischen Betriebe von Feuerwehr, Zivilschutz, Unterhalts- bzw. Forstbetrieb, Wasserversorgung und Hauptsammelstelle erweise sich als sicherlich sinnvoll. Es könne vermutlich davon ausgegangen werden, dass die Konzentration dieser Dienststellen an einem Standort in Kosteneinsparungen resultieren.

Ein Neubau eines solchen Mehrzweckgebäudes signalisiere einerseits auch gegenüber den städtischen Mitarbeitenden ein Zeichen der Wertschätzung, andererseits aber auch gegenüber den freiwilligen Angehörigen der Feuerwehr.

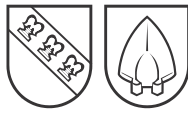
Die Ausbildung einer neuen Erschliessungsstrasse ermögliche zudem allenfalls eine verbesserte Linienführung des Ortsbusses, welcher dann das Sportzentrum Effretikon direkt bedienen könnte.

Ebenso würde am bisherigen Standort Land an bester Wohnlage verfügbar werden, vorausgesetzt, dass die bestehenden Altliegenschaften zurückgebaut, und nicht etwa unter Heimatschutz gestellt werden, wie dies ebenso denkbar bzw. zu befürchten wäre. Das freigewordene Grundstück könnte einerseits veräussert werden, was sich sicherlich positiv in den Stadtfinanzen niederschlagen würde. Andererseits wäre aber auch zu prüfen, ob die Parzelle(n) auch im Baurecht einer geeigneten Organisation abgegeben werden könnten, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, was ja ebenso einer politischen Forderung entspricht. Dieses Vorgehen sichert der Stadt einen konstanten monetären Zufluss in die Stadtkasse.

Gegen den Planungskredit spreche allerdings die Tatsache, wonach momentan noch Unkenntnis über den Umfang und die Ausgestaltung der Anlage herrscht. Ein Pflichtenheft existiere noch nicht – das Parlament besitze keine Handhabe, um in Erfahrung zu bringen, was der Stadtrat im stillen Kämmerlein aushecke.

Der Stadtrat allerdings schreibe in seinem Antrag, dass sich die neue Mehrzweckanlage als Eingangstor zu Effretikon präsentiere. Die These mag vielleicht von Illnau herkommend Gültigkeit haben, allerdings verschandeln dann auch Hochspannungsleitungen die Sicht auf das zitierte Eingangstor. Die meisten Zufahrenden gelangen von der Autobahn herkommend nach Effretikon; was einem der Blick im Bereich der Rikonerstrasse eröffne, präsentiere sich nun auch nicht derart erbaulich, als dass es die Bezeichnung des «Eingangstors» verdienen würde. Gemeinderat Rohner befürchtet, der Stadtrat plane eine Art Triumphbogen, der aber gleichzeitig dann aber auch noch funktional ausgestaltet sein soll. Die Rechnungsprüfungskommission habe unlängst festgehalten, wonach auch sie eine kostenoptimierte Bauweise wünscht. Gemeinderat Rohner erschliessen sich Unklarheiten in Bezug auf die Frage, wer denn nun definiere, ob jetzt Funktionalität vor Architektur oder selbiges in umgekehrter Reihenfolge ergehe.

Es gelte möglichst, ein neues Prestigeobjekt zu vermeiden. Gemeinderat Rohner verweist auf den damaligen Bau des Stadthauses, auf den Bau des Alterszentrums Bruggwiesen und auf den Bau des Sportzentrums. Alleamt seien sie aus dem Ruder gelaufen – kostenmässig präsentierten sich die Projekte nicht den Regeln der Kunst entsprechend.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2016-1716
BESCHLUSS-NR. 2020-39

Mit der Genehmigung des nun heute beantragten Planungskredites stelle das Parlament dem Stadtrat eine Art Blanko-Check aus. Gemeinderat Rohner befürchtet, dass der Grosse Gemeinderat sprichwörtlich «die Katze im Sack kaufe». Das wolle er auf jeden Fall verhindern.

Gemeinderat Rohner ist sich bewusst, dass sich der demokratische Beitrag der Mitglieder des Legislativorgans darauf beschränke, die Vorlage abzunicken oder den Kopf halt zu schütteln. Gemeinderat Rohner hat sich für Letzteres entschieden. Er sehe sich nicht im Zwang, stets alles gutzuheissen, was ihm vorgesetzt werde. Das entspreche seiner Vorstellung von demokratischer Mitwirkung.

Die Mehrzweckanlage befinde sich nach Auffassung des Stadtrates an einer strategisch bedeutsamen Lage; dem pflichtet Gemeinderat Rohner bei.

Die Ratspräsidentin weist den Sprechenden auf seine abgelaufene Redezeit hin und ersucht ihn gestützt auf Art. 35 Abs. 2 GeschO GGR die ihm zustehenden fünf Minuten nicht länger auszureizen bzw. sein Votum alsbald abzuschliessen.

Gemeinderat Rohner ist dezidiert der Auffassung, wonach auch der Posten der Stadtpolizei in der Mehrzweckanlage unterzubringen sei, wenn der Stadtrat den Standort schon als derart strategisch wichtig taxiere.

Die Mitglieder des Grossen Gemeinderates hätten es in der Hand, den Objektkredit zu genehmigen und in einer späteren Phase das gesamte Projekt wieder abzulehnen bzw. zurückzuweisen, um es erneut zu planen.

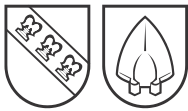
Gemeinderat Rohner appelliert an das Plenum, wonach es den Planungskredit nicht einfach durchzuwinken vermöge, sondern das stadträtliche Anliegen zumindest kritisch zu hinterfragen.

Auch wenn Gemeinderat Rohner die grundsätzliche Absicht eines Neubaus nachvollziehen und den städtischen Angestellten einen besser ausgestalteten Arbeitsplatz und optimierte Rahmenbedingungen gönnen würde, so bleibe er sich treu und werde der Vorlage heute mit einem Kopfschütteln eine Abfuhr erteilen.

Gemeinderat Beat Bornhauser, GLP, betont, dass er im nachfolgenden Votum seine persönliche Meinung und nicht jene der Fraktion äussern werde. Dass der Sanierungsbedarf hinlänglich begründet und sich auch die Zentralisierung der Standorte als zielführend erweisen, scheint unbestritten.

Gemeinderat Bornhauser rügt aber die Tatsache, dass dem Grossen Gemeinderat ungenügend abgefasste Entscheidungsgrundlagen zur Beratung zur Verfügung gestellt wurden. Insbesondere stösst das Fehlen einer Studie zur Standortevaluation auf Unverständnis. Es bleiben zu viele offene Fragen im Raum stehen, als dass die Vorlage in dieser Form gutgeheissen werden könnte.

Gemeinderat Bornhauser lehnt den Antrag daher ab.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2016-1716
BESCHLUSS-NR. 2020-39

Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP/JLIE/BDP, kommt nicht umhin festzustellen, dass sich am Geschäftsverlauf und der Geschäftsbearbeitung auch verschiedene politische Einflüsse und Haltungen widerspiegeln. In den zwischenzeitlich vergangenen neun Jahren war das Dossier in den Händen von Mitgliedern des Stadtrates unterschiedlichster Couleur. Dies manifestiere sich nun auch am vorliegenden «Zwischenentscheid». In der Geschäftsführung und gegenständlich auch im Erläuternden Bericht fehle ein stringenter «roter Faden». Der Stadtrat habe zum einen oder anderen Punkt gute Gedanken angestellt; es sei ihm aber nicht gelungen, «eine aus dem Ei gepellte Vorlage» zu erarbeiten.

Insbesondere zur möglichen Veräusserung der Grundstücke, auf welchen sich die heutigen Standorte befinden, scheint es der Rechnungsprüfungskommission wichtig, dass zunächst die planungsrechtlichen Grundlagen bzw. die Möglichkeit zur Umklassifizierung der Bauzonen geklärt werden. Der jetzige Unterhaltsbetrieb befinde sich in der Zone für öffentliche Bauten.

Zum Zeitpunkt, zu welchem der Stadtrat den Objektkredit zur Vorlage unterbreiten wird, soll mindestens auch bekannt gegeben werden, inwiefern die kantonalen Instanzen Bereitschaft erklären, das fragliche Grundstück einer Wohnzone zuzuschlagen bzw. in eine solche umzuwandeln.

Die Rechnungsprüfungskommission erhoffe sich, dass der Stadtrat aus den bereits referenzierten Beispielen aus der Vergangenheit seine Lehren gezogen habe. Auch wenn dem Parlament nun detaillierte Kenntnisse und die Einsicht in die Unterlagen zum anzuberaumenden Wettbewerb verwehrt bleiben, appelliert Gemeinderat Thomas Hildebrand dennoch an das weise Handeln des Stadtrates.

In der Summe aller Erwägungen spricht sich Gemeinderat Hildebrand dennoch für die Unterstützung des Planungskredites aus.

Gemeinderat Maxim Morskoi, SP, dankt der Kommissionsreferentin für deren Arbeit.

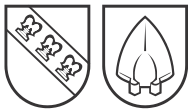
Im Verständnis der SP-Fraktion werden viele der nun in den Raum gestellten Fragen eben ja gerade in der Phase des Wettbewerbes geklärt. Wenn der Grosse Gemeinderat die Genehmigung des Kredites nun verweigere, so entzieht es dem Stadtrat gleichzeitig (wie in dieser Sache bereits zuvor einmal) erneut die Möglichkeit, wichtige Fragen zu klären und Aspekte zu prüfen.

Man könne ein solch bedeutsames und komplexes Vorhaben nicht an einem Samstagnachmittag planen. Sonst führe dies zu einem Resultat wie in der Gemeinde Fehraltorf – der dortige Werkhof sei nun wahrlich keine Augenweide, und das wolle hier im Saal wohl doch wirklich niemand.

Erheiterung in den Reihen des Parlamentes.

REPLIK STADTRAT

Die Ratspräsidentin erteilt der stadträtlichen Vertretung das Wort.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2016-1716
BESCHLUSS-NR. 2020-39

Stadträtin Salome Wyss, SP, Ressort Sicherheit, bedankt sich bei der Kommissionreferentin für die umfassenden Erläuterungen, denen es inhaltlich nichts mehr beizufügen gäbe. Der Stadtrat nehme die teilweise geäusserte Kritik zur Kenntnis, insbesondere was die Dokumentation zum Prozess der Standortevaluierung betrifft. Der Stadtrat ist dennoch überzeugt, dass der vorgesehene Standort sämtliche Anforderungen und Kriterien am besten erfüllt.

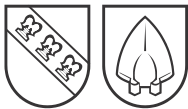
Der Stadtrat ist erfreut, dass die Rechnungsprüfungskommission eine zügige Bearbeitung des Geschäftes wünscht, denn dies decke sich auch mit seinen eigenen Zielen. In der Tat verfüge das Projekt über eine bewegte Vergangenheit. Dass dies verschiedentlich auch in der äusseren Wahrnehmung zum Ausdruck kam, bittet Stadträtin Wyss zu entschuldigen.

Der Stadtrat nehme die durch die Rechnungsprüfungskommission formulierten Erwartungen auf und werde versuchen, diesen soweit wie möglich (und solange wie es sich als sinnvoll erweist) Rechnung zu tragen.

Trotz der kritischen Voten bedankt sich Stadträtin Wyss auch für das geäusserte Wohlwollen gegenüber dem grundsätzlichen Projekt. Die Genehmigung des beantragten Kredites wird die Grundlage bereiten, um das Projekt zu konkretisieren und die im Raum stehenden Fragen zu klären.

Auf entsprechende Nachfrage *der Ratspräsidentin* wünschen weder weitere Mitglieder aus dem Plenum noch Vertretungen des Stadtrates zur Sache zu sprechen.

Die Ratspräsidentin leitet das Abstimmungsprozedere ein.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 30. JANUAR 2020

GESCH.-NR. 2016-1716
BESCHLUSS-NR. 2020-39

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND GESTÜTZT AUF § 26 ZIFF. 3 DER GEMEINDEORDNUNG

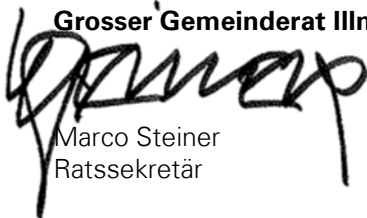
BESCHLIESST:

1. Für die Durchführung eines offenen Architekturwettbewerbs für den Neubau einer Mehrzweckanlage im Gebiet Eselriet wird ein Kredit von Fr. 260'000.- zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 4200.5040.080, genehmigt.
2. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Abteilung Sicherheit
 - b. Abteilung Hochbau
 - c. Abteilung Tiefbau
 - d. Abteilung Finanzen
 - e. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (dreifach)

Obgenannter Beschluss kam mit einem grossmehrheitlichen Stimmenverhältnis zustande.
Verzicht auf dezidierte Auszählung.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 31.01.2020
ms